

ter bewiesenen Sorgfalt ist eine Überhäufung des kritischen Apparats glücklich vermieden worden. Jedem der publizierten Texte ist eine knappe Einleitung vorangestellt, in der die jeweilige – oft verwickelte – Überlieferungsgeschichte dargelegt wird. Besondere Mühe hat der Bearbeiter auf die Identifizierung anonymer Verfasser verwandt und auch da, wo sie nicht zu ermitteln ist, aufgrund seiner umfassenden Quellen- und Literaturkenntnis Irrtümer oder Fehler Teile der bisherigen Forschung korrigiert. Ein geringfügiges editionstechnisches Desiderat bleibt gleichwohl anzumelden. Dem vorliegenden Band fehlt ein Verzeichnis der verwandten Abkürzungen und Siglen, was die Benutzung manchmal erschwert. Es wäre daher zu empfehlen, dem bereits angekündigten 3. Teil, der die „Schriften von evangelischer Seite gegen die Täufer“ enthalten wird, ein solches, für die Gesamtpublikation gültiges Verzeichnis beizufügen.

Bonn

Stephan Skalweit

Hans Leenen, *Die Herrschaft Gemen in Bildern und Dokumenten*, Münster 1981 (Verlag Aschendorf), 132 S., geb. 38,— DM.

Der Verfasser hat „als Gliederungsprinzip die Regenten der Herrschaft Gemen bzw. Standesherrn von Gemen gewählt“ (Einl.). In der Tat erhält der Leser einen ausgezeichneten Einblick in die verwickelte Geschichte der wechselnden Schloßherren zu Gemen. Diese Geschichte wird mit zahlreichen Bildern, Wappen und einem Verzeichnis der wichtigsten Dokumente eindrücklich belegt. Was hier an alten Zeichnungen und heutigen Fotografien zusammengetragen ist, verdient Anerkennung. Die glanzvolle Aufmachung empfiehlt den Band auch als Geschenkbuch.

Die Regentengeschichte ist indessen nicht nur Gliederungsprinzip, sondern alleiniges Thema – sieht man von der Baugeschichte des Schlosses und dem Verzeichnis der abgabepflichtigen Höfe und Kotten ab. Die Ortsgeschichte fehlt ebenso wie die Kirchengeschichte. Man erfährt nur, daß Jobst II. und mit ihm der Ort im Jahr 1558 lutherisch wurden (S. 60). Daß die Kapelle der Heiligen Fabian und Sebastian lutherische Pfarrkirche wird, fehlt ebenso wie die Gründung der reformierten Gemeinde 1706 bis 1709 und der Bau der reformierten Kirche, die heute noch steht; von der Kirchenunion 1823 u. a. zu schweigen. Diese einseitige Darstellung ist zu bedauern.

Ostbevern b. Münster

W. H. Neuser

*Das Pfarrhaus in Lippe* in Bildern, Dokumenten und graphischen Darstellungen im Auftrag des Lippischen Pfarrervereins e. V. anlässlich seines 75jährigen Bestehens zusammengestellt und bearbeitet von Volker Wehrmann. Katalog zur Ausstellung im Lippischen Landesmuseum in Detmold. Detmold: Lippisches Landesmuseum 1981, 4<sup>o</sup>, 120 S.

Die Geschichte des ev. Pfarrhauses, die 1920 anlässlich der Gründung des Pfarrhaus-Archivs in Wittenberg (jetzt in Eisenach) einen verheißungsvollen Anfang genommen hat, ist trotz des Pfarrhausjubiläums 1925 wieder ins Hinter-